



Jahresbericht Äthiopien 2013

Im August 2013 wurden zahlreiche muslimische Demonstranten bei Protesten gegen die Regierung in Äthiopien verletzt und festgenommen. Die seit anderthalb Jahren bestehende Protestbewegung wirft der Regierung vor, sich in islamische Angelegenheiten einzumischen und die Rechte der Muslime des Landes zu beschränken. Hintergrund sind die strengen Anti-Terror-Gesetze, auf deren Grundlage gegen, unter anderem muslimische, Regierungskritiker vorgegangen wird. Nachdem die meisten Demonstrationen friedlich verlaufen waren, wurde nun zunehmend von exzessiver Polizeigewalt berichtet. Während die Demonstranten aussagten, Sicherheitskräfte hätten bei einer Demonstration in der äthiopischen Stadt Kofele auf unbewaffnete Demonstranten geschossen und dabei mindestens elf Personen – darunter auch Kinder - getötet, berichteten die Medien, dass auch die Demonstranten bewaffnet gewesen sein und „nur“ drei Personen getötet worden seien.

Auch im September 2013 wurde gegen die vermehrten Festnahmen von Oppositionsmitgliedern, Journalisten und Mitgliedern von muslimischen Gruppierungen protestiert. Zwei Oppositionsparteien berichteten Amnesty International, dass viele ihrer Anhänger verhaftet worden seien. Die Zentrale der Blue (Semayawi) Partei wurde einen Tag vor einer geplanten Demonstration gestürmt, die anwesenden Parteimitglieder wurden festgenommen und auf Polizeistationen gebracht. Etliche Personen berichteten später, dort von Polizisten - teilweise bis zu einer Stunde lang - geschlagen worden zu sein.